

§. 60.

Schluss.

Und so lege ich denn den Freunden des Vaterlandes andurch vor Mit- und Nachwelt den im Vorstehenden gezeichneten Plan der Heranbringung eines tiefen Stollns vom Elbspiegel bei Meissen bis in die Erzrefier bei Freyberg und die Ausmittelung der zu dessen Ausführung erforderlichen Summe von

3600000 Thlr.

vertrauensvoll auf das Dringendste an das Herz.

Mögen die höchsten und hohen Behörden, denen die Sorge für das Wohl des Vaterlandes und die Fürsorge für die Nachkommen anvertraut ist, sich gedrungen fühlen, ein Unternehmen zu befördern, von dessen geistiger Auffassung entweder das fernere Blühen oder das allmälige Erlöschen des betreffenden Bergbaues, und damit entweder der dauernde Wohlstand des Vaterlandes selbst, und namentlich des Erzgebirgischen Kreises und seiner Bewohner, oder aber ein tiefer trauriger Verfall der Industrie der letzteren abhängt. — Möge ihnen das lichte und das düstere Bild klar vor die Seele treten, wie der Nachwelt durch eine beifällige Entschliessung nur Glück und Segen, durch eine abfällige dagegen nur Unsegen bereitet werde.

Auch jeder Augenblick der Verzögerung trägt den Keim dereinstiger Noth und Entbehrung in sich. — Zeit und Nachwelt mahnen ernst und erinnern uns an heilige Pflichten; denn auch gegen die Nachwelt, — dieser endlosen Kette einer und derselben grossen Familie — haben wir Pflichten. Sie gehört uns an, wie wir ihr angehören. Gegenwart und Zukunft reichen sich in ihren Werken die engverschlungenen Schwesterhände. Das Wohl unserer Nachkommen zu befördern, kann nur erheben und beglücken, während jede Sorglosigkeit die kommenden Geschlechter in Noth und Elend stürzt.

G l ü c k a u f !